



**FRANKFURTER  
KANTOREI  
WINFRIED TOLL**

**PUCCINI E VERDI  
MUSICA SACRA**

Seil Kim, Tenor • Daniel Schmutzhard, Bariton

Frankfurter Kantorei • Camerata Frankfurt

Winfried Toll, Dirigent

# Puccini e Verdi: Musica sacra

Giacomo Puccini (1858-1924)

## Mottetto per San Paolino

für Bariton, Chor und Streichorchester

## Salve Regina

für Tenor und Orchester

Giuseppe Verdi (1813-1901)

## Pater noster

für vierstimmigen Chor a cappella

Giacomo Puccini

## Requiem aeternam

zum vierten Todestag Giuseppe Verdis  
für Chor, Viola und Streichorchester

## Pause

Giacomo Puccini

## Messa di Gloria

für Soli, Chor und Orchester

## Puccini sakral

Das diesjährige Puccini-Jubiläum – vor 160 Jahren wurde Giacomo Puccini in der Toskana geboren – bietet Gelegenheit, diesen Komponisten auch einmal von einer anderen Seite, fernab der Opernbühne kennen zu lernen. Man verbindet den Namen Puccini stets mit seinen großen Opernerfolgen „Tosca“, „La Bohème“ und „Madame Butterfly“, mit unsterblichen Melodien, großen Emotionen und vollen Theaterkassen. Doch Puccini hat auch ein kleines Œuvre mit geistlichen Chorwerken hinterlassen, die alle erst lange Zeit nach seinem Tod wiederentdeckt und ins Konzertrepertoire aufgenommen wurden. Ein Großteil dieser sakralen Tonschöpfungen erklingt heute in diesem Konzert.

Puccini entstammte einer alteingesessenen Musikerfamilie, die seit zweihundert Jahren die Musikdirektoren des Doms von San Martino in seiner Heimatstadt Lucca gestellt hatte. Auch Giacomo Puccini war schon mit 15 Jahren Titularorganist und sollte von seinem Vater das Amt des Musikdirektors und ersten Organisten übernehmen. Doch Giacomo hatte andere Pläne. Mit 18 Jahren wanderte er zu Fuß ins zwanzig Kilometer entfernte Pisa, um Giuseppe Verdis Oper „Aida“ zu hören. Dieses erste Opernerlebnis beeindruckte ihn zutiefst, und er beschloss, Opernkomponist zu werden.

Auf dem Konservatorium in Lucca hatte Puccini eine fundierte musikalische Ausbildung erhalten. Auch das Fach Komposition gehörte zum Curriculum. In Lucca gab es jährlich mehrere Heiligenfeste, die mit großem kirchenmusikalischem Aufwand – Chor und Orchester mit zuweilen 200 Mitwirkenden – gefeiert wurden. Die Schüler des Konservatoriums mussten für diese Feierlichkeiten auch eigene Kompositionen beisteuern, und so machte Puccini seine ersten Erfahrungen als Komponist mit geistlichen Chorwerken. Darüber hinaus schrieb er, wie seine Vorfahren auch, eine Vielzahl an Stücken liturgischer Gebrauchsmusik für den Gottesdienst. Im Jahr 1880 ging Puccini nach Mailand, um Komposition zu studieren und sich ganz dem Musiktheater zu widmen. Damit endete auch sein Schaffen als Komponist geistlicher Musik.

Der „Motteto per San Paolino“ ist Puccinis erste bekannte Komposition für Chor und Orchester. Sie erklang erstmals in einem Schülerkonzert 1877 und kurz darauf bei den großen Feierlichkeiten zu Ehren von San Paolino, des Stadtpatrons von Lucca. Der lateinische Text wurde eigens für diesen Anlass verfasst und Puccini machte daraus ein dreiteiliges Werk mit rahmenden Chorabschnitten, die harmonisch in starkem Kontrast zu der zentralen Bariton-Arie stehen. In der Besetzung orientierte er sich an der symphonischen Ensemblestärke der städtischen Cappella musicale. Das Werk lässt bereits eine kompositorische Experimentierfreude erkennen, die nicht recht zum „ernsten Sakralstil“ der Studienordnung des Konservatoriums passte: in der finalen Stretta kommt ein Sistrum, eine Art Schellenstab, zum Einsatz. Die Chorabschnitte leben von jugendlich unbekümmerten, noch wenig ausgefeilten harmonischen Experimenten, weisen aber mit der Verwendung einer

volkstümlichen Melodie, mit dem frischen Schwung des marschartigen Hauptthemas, mit Fanfarenklängen und einer federnden Begleitung schon auf Puccinis späteren Stil hin. Auch die relativ schlichte Bariton-Arie lässt den Melodienzauberer Puccini bereits erahnen.

Um sich in den Mailänder Salons und Musikverlagen als Komponist vorzustellen, schrieb Puccini Kunstlieder. Auch das Salve Regina gehört zu diesen frühen Liedern. Es basiert auf einer freien Nachdichtung der mittelalterlichen Marienantiphon von Antonio Ghislanzoni (1824–1893), die Puccini 1883 zusammen mit anderen Texten Ghislanzonis vertonte. Später verarbeitete er das innige Stück noch einmal in seiner ersten Oper „Le Villi“.

Eingeschoben zwischen die Werke Puccinis steht an zentraler Stelle dieses Konzertes das eindringliche Pater noster für Chor a cappella von Giuseppe Verdi, der ebenfalls als Organist seiner Heimatstadt begonnen hatte und dann zum gefeierten Opernkomponisten wurde. Nach Abschluss seiner monumentalen „Messa da Requiem“ 1874 legte Verdi eine mehrjährige Kompositionspause ein. Die Ausnahme von dieser Pause ist das „Pater Noster“ aus dem Jahr 1880. Die Uraufführung fand in der Mailänder Scala mit einem Chor aus dreihundert Stimmen statt, in dem auch zahlreiche Mailänder Komponisten mitsangen.

Puccini und Verdi haben sich vermutlich nur einmal getroffen, und auch wenn der eineinhalb Generationen ältere Verdi zweifellos ein musikalisches Vorbild für Puccini war, so wahrten beide zeitlebens eine respektvolle Distanz zueinander. Mit seinem „Requiem“ schuf Puccini seinem Komponistenkollegen jedoch anlässlich dessen vierten Todestages posthum seine musikalische Ehrerbietung. Uraufgeführt wurde das nur 57 Takte lange Stück von Choristen der Mailänder Scala in einer nicht-öffentlichen Gedenkveranstaltung für Giuseppe Verdi im Januar 1905. Erst im Dezember 1924 erklang das Stück ein zweites Mal in einem Gedenkkonzert für Puccini selbst, einen Monat nach seinem Tod. Puccini vertonte hier nur den Beginn und die Abschlussformel der lateinischen Totenmesse und schuf bei äußerster Reduktion der musikalischen Mittel eine innige, ausdrucksvolle Trauermusik.

Die „Messa a quattro voci con orchestra“, heute als „Messa di Gloria“ bekannt, ist Puccinis einziges nahezu abendfüllendes Werk abseits der Opernbühne. Er komponierte es mit 18 Jahren als Abschlussarbeit seiner Ausbildung am Konservatorium seiner Heimatstadt. Es ist sein Reifezeugnis als Kirchenmusiker, mit dem er seine kompositorischen Fertigkeiten unter Beweis stellte, und in dem sein späterer musikalischer Stil schon deutlich hörbar ist.

Mit 531 Takten ist das neunteilige „Gloria“ der umfangreichste Satz der Messe, weshalb das ganze Werk im 20. Jahrhundert den Titel „Messa di Gloria“ erhielt. Die Musik lebt vom Wechsel zwischen Solo- und Chorpartien. Kraftvolle Unisono-

Passagen des Chores nutzt Puccini zur klanglichen Intensivierung, innige Kantilenen lassen schon die großen Opernmelodien der späteren Jahre vorausahnen. Manches klingt noch sehr nach gerade erlerntem Kompositionshandwerk, anderes ist schon der später bekannte Puccini-Ton. So ist das „Qui tollis“ im „Gloria“ mit seinem emphatischen Sextaufschwung und den klangverstärkenden Unisoni ein Prototyp volkstümlich-schmetternder Melodik, die Puccini viel Kritik angesichts des sakralen Zusammenhangs eingebracht hat. Andererseits beweist er mit großer Ernsthaftigkeit seine Kompositionskunst mit der raumgreifenden „Cum sancto spiritu“-Fuge, in die er kontrastierend das „Gloria“-Thema einbaut und somit eine Verschmelzung von kontrapunktischen und homophonen Passagen erreicht.

Bei ihrer Uraufführung wurde die Messe begeistert aufgenommen, geriet aber danach in Vergessenheit. Puccini verwendete jedoch die Musik des „Kyrie“ in seiner Oper „Edgar“ und die Musik des „Agnus Dei“ in „Manon Lescaut“. Erst 1954 war die Messe wieder in einem öffentlichen Konzert zu hören und hat seit dem einen Siegeszug in Konzertsälen und Kirchenkonzerten angetreten.

Puccinis musikalisches Leben war geprägt von der Spannung zwischen seiner Herkunft aus der traditionsreichen italienischen Musikprovinz des 19. Jahrhunderts und einer fiebrigen Suche nach Wegen in die musikalische Zukunft. Am Anfang seiner Karriere hat er den Ausbruch aus seiner kleinen lucchesischen Welt gewagt und sich unter empfindlichen Einschränkungen auf das konzentriert, was er unerschütterlich für seine Bestimmung hielt: ein neues Musiktheater zu schaffen, das ein Publikum in der ganzen Welt bewegen konnte. In der Oper ist ihm dies gelungen. Die musikalischen Zukunftswege, die Grenzwege der Tonalität, die andere Komponisten seiner Zeit beschritten – allen voran sein großes Vorbild Richard Wagner – konnte und musste er dafür nicht beschreiten.

Cordula Scobel

# Mottetto per San Paolino

Chor: Chor:

*Plaudite populi Lucensi antistiti  
fidelium undique resonet vox.  
Cantate gloriam sancti Patroni  
per quem refulsit divina fax.*

*Lobsingt, ihr Völker, dem Bischof von Lucca  
Von überall erschalle die Stimme der Gläubigen.  
Singt das Lob dem heiligen Patron,  
durch den die göttliche Flamme schimmert.*

Bariton solo:

*Precibus nostris sancte præsul intende  
et in divina fide corda nostra accende.*

Bariton solo:

*Heliger, höre unsere unsere Gebete,  
und entfache den Glauben an Gott  
in unseren Herzen.*

*Tu coelestium inter gaudia  
audi precor tuos fideles,  
nostra pectora confirma  
maesto cordi pacem da.*

*Inmitten der himmlischen Freuden  
bitte erhöre deine Gläubigen,  
stärke unsere Herzen,  
gib dem betäubten Herzen Frieden.*

*Te patrono nos felices  
nos incensi divi amoris  
Christi nomen collaudantes  
perveniemus coram te.*

*mit dir als Schutzpatron werden wir glücklich,  
entflammt in göttlicher Liebe,  
den Namen Christi lobpreisend,  
gelangen wir zu dir.*

Chor:

*Plaudite populi Lucensi antistiti  
fidelium undique resonet vox.  
Cantate gloriam sancti Patroni  
per quem refulsit divina fax.*

Chor:

*Lobsingt, ihr Völker, dem Bischof von Lucca  
Von überall erschalle die Stimme der Gläubigen.  
Singt das Lob dem heiligen Patron,  
durch den die göttliche Flamme schimmert.*

*Cantate, plaudite! Alleluja.*

*Singt, lobpreisest! Alleluja.*

# Salve Regina

*Salve, del ciel regina,  
madre degli infelici,  
stella del mar divin',  
dall'immortal fulgor;  
tu accogli e benedici  
d'ogni sventura il pianto,  
d'un sguardo tuo fai santo  
ogni terreno amor.*

*Heil dir, Himmelskönigin,  
Mutter der Unglücklichen,  
göttlicher Stern des Meeres  
von unsterblichem Glanz.  
Du nimmst dich der Tränen  
allen Unglücks an und segnest sie,  
mit einem Blick heiligst du  
alle irdische Liebe.*

*Te, nella veglia bruna,  
noma il fanciul gemendo,  
te, nella rea fortuna,  
invoca il pio nocchier.  
Tu sull'abisso orrendo  
il disperato arresti,  
e di splendor celesti  
irradii il suo pensier.*

*Dich ruft der kleine stöhnende Junge  
in seinem nächtlichen dunklen Erwachen,  
dich fleht der fromme Steuermann  
im widrigen Schicksale an.  
Du gibst dem Verzweifelten Halt  
am Rande des schrecklichen Abgrunds  
und erleuchtest seine Gedanken  
mit himmlischem Glanz.*

## Pater noster

*O Padre nostro, che ne' cieli stai,  
santificato sia sempre il tuo nome,  
e laude e grazia di ciò che ci fai.*

*Unser Vater, der du bist im Himmel,  
geheiligt werde stets dein Name,  
Lob und Dank sei dir für das, was du uns tust*

*Avvenga il regno tuo, siccome pone  
questa orazion: tua volontà si faccia,  
siccome in cielo, in terra in unione.*

*Dein Reich komme, so wie es heißt  
in diesem Gebet: dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auch auf Erden*

*Padre, dà oggi a noi pane, e ti piaccia  
che ne perdoni li peccati nostri;  
nè cosa noi facciam che ti dispiaccia.*

*Vater, unser Brot gib uns heute, und mögest du  
uns unsere Sünden vergeben;  
und dass wir nicht tun, was dir missfallen könnte.*

*E che noi perdoniam, tu ti dimostri  
esempio a noi per la tua gran virtute;  
acciò dal rio nemico ognun si schiostri.*

*Und wie wir verzeihen sollen, dafür bist du  
das Vorbild durch deine große Kraft;  
damit sich jeder vor dem bösen Feind verschließe.*

*Divino Padre, pien' d'ogni salute,  
ancor ci guarda dalla tentazione  
dell' infernal nemico e sue ferute.*

*Göttlicher Vater, voll allen Heils,  
bewahre uns auch vor der Versuchung  
des Feindes aus der Hölle und seinen Bedrohungen;*

*Sì che a te facciamo orazione,  
che meritiam tua grazia, e il regno vostro  
a posseder veniam con divozione.*

*Ja, zu dir beten wir,  
dass wir deine Gnade verdienen, und um dein  
Reich zu besitzen, kommen wir in Demut.*

*Pregiamti, Re di gloria e Signor nostro,  
che tu ci guardi da dolore: e fitta  
la mente abbiamo in te, col volto prostro.*

*Wir bitten dich, unser Herr und König des Ruhms,  
dass du uns vor Schmerzen bewahren mögest:  
fest und mit aufrechtem Blick glauben wir an dich.*

## Requiem æternam

*Requiem aeternam dona eis, Domine,  
et Lux perpetua luceat eis.  
Requiescant in pace.  
Amen.*

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe  
und das ewige Licht leuchte ihnen.  
Mögen sie in Frieden ruhen.  
Amen.*



# Messa di Gloria

## 1. Kyrie

Chor

*Kyrie eleison. Herr, erbarme dich!*  
*Christe eleison. Christe, erbarme dich!*  
*Kyrie eleison. Herr, erbarme dich!*

## 2. Gloria

Chor

*Gloria in excelsis Deo* *Ehre sei Gott in der Höhe*  
*et in terra pax hominibus* *und auf Erden Frieden den Menschen,*  
*bonae voluntatis* *welche guten Willens sind.*  
*Laudamus te, benedicimus te,* *Wir loben dich, wir preisen dich,*  
*adoramus te, glorificamus te.* *wir beten dich an, wir verherrlichen dich.*

Tenor solo

*Gratias agimus tibi* *Dank sagen wir dir*  
*propter magnam gloriam tuam.* *wegen deiner großen Herrlichkeit.*

Chor

*Domine Deus, Rex coelestis,* *Herr Gott, himmlischer König,*  
*Pater omnipotens,* *allmächtiger Vater,*  
*Domine Fili unigenite, Jesu Christe.* *Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.*  
*Agnus Dei, filius Patris,* *Lamm Gottes, Sohn des Vaters,*  
*qui tollis peccata mundi,* *der du trägst die Sünden der Welt,*  
*miserere nobis.* *erbarme dich unser!*  
*Suscipe deprecationem nostram.* *Nimm an unser Flehn.*  
*Quoniam tu solus sanctus,* *Denn du allein bist heilig,*  
*tu solus Dominus, tu solus Altissimus,* *du allein bist der Herr, du allein bist der Höchste,*  
*Jesu Christe, cum sancto Spiritu* *Jesus Christus, mit dem heiligen Geist*  
*in gloria Dei Patris.* *in der Herrlichkeit des Vaters.*  
*Amen.* *Amen.*

### 3. Credo

#### Chor

<i>Credo in unum Deum,</i>	<i>Ich glaube an einen Gott,</i>
<i>Patrem omnipotentem,</i>	<i>den allmächtigen Vater,</i>
<i>factorem coeli et terrae,</i>	<i>Schöpfer des Himmels und der Erde,</i>
<i>visibilium omnium et invisibilium.</i>	<i>alles Sichtbaren und Unsichtbaren.</i>
<i>Et in unum Dominum Jesum Christum,</i>	<i>Und an einen Herrn, Jesus Christus,</i>
<i>Filium Dei unigenitum,</i>	<i>den eingeborenen Sohn Gottes,</i>
<i>et ex Patre natum ante omnia saecula.</i>	<i>und vom Vater abstammend vor allen Zeiten.</i>
<i>Deum de Deo, lumen de lumine,</i>	<i>Gott von Gott, Licht vom Licht,</i>
<i>Deum verum de Deo vero,</i>	<i>wahrer Gott vom wahren Gott,</i>
<i>genitum, non factum,</i>	<i>gezeugt, nicht erschaffen,</i>
<i>con substantialem Patri,</i>	<i>gleichen Wesens mit dem Vater,</i>
<i>per quem omnia facta sunt,</i>	<i>durch den alles erschaffen ist,</i>
<i>qui propter nos homines</i>	<i>der wegen uns Menschen</i>
<i>et propter nostram salutem</i>	<i>und um unseres Heils willen</i>
<i>descendit de coelis.</i>	<i>herniederstieg vom Himmel.</i>

#### Tenor solo und Chor

<i>Et incarnatus de Spiritu Sancto</i>	<i>Und empfangen wurde vom Heiligen Geist,</i>
<i>ex Maria Virgine,</i>	<i>geboren von der Jungfrau Maria,</i>
<i>et homo factus est.</i>	<i>und Mensch ward.</i>

#### Bariton solo

<i>Crucifixus etiam pro nobis</i>	<i>Und gekreuzigt wurde für uns</i>
<i>sub Pontio Pilato,</i>	<i>unter Pontius Pilatus,</i>
<i>passus et sepultus est.</i>	<i>litt und begraben ward.</i>

#### Chor

<i>Et resurrexit tertia die</i>	<i>Und wieder auferstand am dritten Tage,</i>
<i>secundum scripturas et ascendit in coelum,</i>	<i>nach der Schrift, und aufstieg in den Himmel,</i>
<i>sedet ad dexteram Patris,</i>	<i>sitzet zur Rechten des Vaters</i>
<i>et iterum venturus est cum gloria</i>	<i>und wiederkommen wird in Herrlichkeit,</i>
<i>judicare vivos et mortuos,</i>	<i>zu richten die Lebendigen und die Toten,</i>
<i>cujus regni non erit finis.</i>	<i>dessen Reich ohne Ende sein wird.</i>
<i>Et in Spiritum Sanctum, Dominum,</i>	<i>Ich glaube an den Heiligen Geist,</i>
<i>qui ex Patre Filioque procedit,</i>	<i>der aus dem Vater und Sohne hervorgeht,</i>
<i>qui cum Patre et Filio simul</i>	<i>der mit dem Vater und Sohne zugleich,</i>
<i>adoratur et conglorificatur,</i>	<i>angebetet und verherrlicht wird,</i>
<i>qui locutus est per Prophetas.</i>	<i>der geredet hat durch die Propheten.</i>
<i>Et unam sanctam catholicam</i>	<i>Und an eine heilige allumfassende</i>
<i>et apostolicam Ecclesiam,</i>	<i>und apostolische Kirche,</i>
<i>confiteor unum baptisma</i>	<i>ich bekenne eine Taufe,</i>
<i>in remissionem peccatorum,</i>	<i>zur Vergebung der Sünden</i>
<i>et expecto resurrectionem mortuorum</i>	<i>und erwarte die Auferstehung der Toten</i>
<i>et vitam venturi saeculi. Amen.</i>	<i>und ein ewiges Leben. Amen.</i>

#### 4. Sanctus

Chor

*Sanctus, sanctus, sanctus*    *Heilig, heilig, heilig*  
*Domine, Deus Sabaoth.*    *ist der Herr Gott Zebaoth.*  
*Pleni sunt coeli et terra gloria tua.*    *Voll sind Himmel und Erde deiner Herrlichkeit.*  
*Hosanna in excelsis.*    *Hosianna in der Höhe.*

#### 5. Benedictus

Bariton Solo

*Benedictus*    *Gelobt sei,*  
*qui venit in nomine Domini.*    *der da kommt im Namen des Herrn.*  
*Hosanna in excelsis.*    *Hosianna in der Höhe!*

#### 6. Agnus Dei

Bariton solo und Chor

*Agnus Dei,*    *Lamm Gottes,*  
*qui tollis peccata mundi,*    *das du trägst die Sünden der Welt,*  
*miserere nobis.*    *erbarme dich unser.*  
*Dona nobis pacem.*    *Gib uns Frieden!*

# KONZERTHINWEISE

Sonntag, 27.05.2018, 11.00 Uhr + Montag, 28.05.2018, 20.00 Uhr  
Alte Oper Frankfurt

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

## Paulus

Oratorium op. 36

Michael Nagy, Bariton • Kateryna Kasper, Sopran  
Katharina Magiera, Mezzosopran • AJ Glueckert, Tenor

Cäcilienchor Frankfurt • Figuralchor Frankfurt  
Frankfurter Kantorei • Frankfurter Singakademie  
Sebastian Weigle, Dirigent

Veranstalter: Frankfurter Museumskonzerte

---

Sonntag, 25.11.2018, Heilig-Geist-Kirche Frankfurt

## Konzert zum Totensonntag

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

## Messe c-Moll KV 427

für SSTB, Chor und Orchester in der Fassung von Robert Levin

Sarah Wegener, Sopran 1 • Sibylla Rubens, Sopran 2  
Hansjoerg Mammel, Tenor • Markus Flaig, Bass

Frankfurter Kantorei • Camerata Frankfurt  
Winfried Toll, Dirigent

Veranstalter: Frankfurter Kantorei e. V.

# Camerata Frankfurt

## 1. Violinen

Almut Frenzel-Riehl (Konzertmeisterin)  
Dorothee Plum  
Selkis Riefing  
Arvi Rebassoo  
Gian Rossini  
Andrea Seeger  
Raimund Wartenberg

## 2. Violinen

Alexandra Wiedner  
Anne Frick  
Bettina Oesterlee  
Christiane Schmidt  
Christine Wasgindt  
Bettina Weber

## Viola

Hiltrud Hampe  
Simón Doggenweiler-Menkhaus  
Andrea Christ  
Jutta Geitmann  
Camila Muñoz

## Violoncello

Jan Ickert  
Lara Jakobi  
Lucia Falconi  
Jonas Klepper

## Kontrabass

Rüdiger Kurz  
Aki Kunz

## Flöte

Albrecht Hampe  
Betty Nieswandt

## Oboe

Susanne Kohnen-Neumeier  
Shogo Fujii

## Klarinette

Christopher Woods  
Maya Pinzolas

## Fagott

Annette Pulheim  
Rosalie Suys

## Horn

Clemens Gottschling  
Liu Yang

## Trompete

Oliver Krenz  
Attila Klett

## Posaune

Lars Winter  
Katerina Sinonova  
Sebastian Muhl

## Pauke

Burkhard Roggenbuck

# Frankfurter Kantorei:

## Sopran:

Claudia Ackermann  
Clarissa Eichhorn  
Judith Emmel  
Juliane Feurle  
Hannelore Garske  
Susanne Herrmann  
Eva-Maria Kalisch-Wolf  
Uta Kempkes  
Ulrike Krekel  
Beate Körber  
Gudrun Maywald-Bomba  
Ulrike Morlang  
Veronika Münstermann  
Yeanni Park  
Annette Pommerening  
Dagmar Poppe  
Carola Rahn  
Jutta Rietschel  
Friederike Rose-Simonow  
Maria Schneidt  
Cordula Scobel  
Joana Skuppin  
Christine Tripp  
Marita Uhling  
Claudia Velten

## Tenor:

Robert Beyer  
Sebastian Geist  
David Grewe  
Stephan Hieke  
Christian Hof  
David Jönsson  
Benedikt Schmidt  
Sebastian Schrader  
Martin Vaughan  
Corrado Wohlwend  
Sebastian Zipp

## Alt:

Petra Amrhein  
Katrin Assenmacher  
Monika Diehm  
Jutta Geiger  
Gabriela Gerke-Engel  
Dorothee Graefe-Hessler  
Simone Holdenried  
Annette Kronschwitz  
Caroline Lafin  
Martina Likos  
Evi Modschiedler  
Lea Petrenz  
Christine Riedel  
Teresa Romagnoli-Wagner  
Bettina Schumacher  
Ramona Schwarze  
Frauke Skudelny  
Monika Tietjen  
Carola Tietjen  
Eva Uhlig  
Inga Wiemann  
Caroline Zapf

## Bass:

Reiner Franz  
Johannes Göttel  
Johannes Kaballo  
Jochen Knollmann  
Jochen Kratschmer  
Joachim Kügler  
Arnim Lühken  
Manfred Müller  
Thomas Rietschel  
Wolfgang Rink  
Klaus Sauber  
Christian Schleicher  
Lee Seonyeok  
Josua Velten  
Sören von Bülow  
Götz Wagner



Der koreanische Tenor SEIL KIM studierte bei Nicolai Gedda, Franco Corelli, Thomas Quasthoff und Eric Tappy. Er erhielt ein Diplom des Conservatorio di Santa Cecilia in Rom, ein Konzertdiplom vom Conservatoire de Musique de Genève sowie ein Solistendiplom der Zürcher Hochschule der Künste. Er war Mitglied des Netherland Opera studio von 2007 bis 2008. Zur Zeit hat er eine Professur für Gesang an der Kangwon National University in Korea. Seine Konzertauftritte führten ihn durch Europa und Asien, darunter ans Amsterdam Concertgebouw, das

Festspielhaus Baden-Baden, den Wiener Musikverein, die Deutsche Staatsoper Berlin, die Tonhalle Zurich, das Seoul Arts Center and kürzlich zum Ravinia Festival in den U.S.A. Sein Repertoire beinhaltet Oper, Oratorium und Kunstlied, vom Barock bis zur Moderne. Erfolgreiche Partien waren der Orfeo in „L’Orfeo“ von Monteverdi, der Orpheus in „La descente d’Orphée aux enfers“ von Charpentier, Evangelist und Tenorsolo in der Matthäuspasion von Bach, Don Ottavio in „Don Giovanni“ von Mozart and Ernesto in „Don Pasquale“ von Donizetti.



DANIEL SCHMUTZHARD war Solist bei den Wiltenener Sängerknaben unter Johannes Stecher. Er begann bereits während seiner Schulzeit am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck bei Karlheinz Hanser zu studieren und setzte sein Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Ralf Döring fort. Von 2005 bis 2011 war er an der Wiener Volksoper engagiert, 2010 debütierte er an der Berliner Staatsoper in „Agrippina“ sowie 2008 bei den Salzburger Festspielen, am Theater an der Wien, bei den Tagen der Alten Musik Innsbruck, der Glyndebourne

Touring Opera sowie beim Festival d’Aix-en-Provence. In diesem Zeitraum war er auch Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter der Mozartwettbewerb Salzburg und der von Thomas Quasthoff ins Leben gerufene Gesangswettbewerb „Das Lied“. Seit der Spielzeit 2011/12 ist Daniel Schmutzhard festes Ensemblemitglied an der Oper Frankfurt. Im Sommer 2017 war er als Fritz Kothner in „Die Meistersinger von Nürnberg“ bei den Bayreuther Festspielen verpflichtet. In der Saison 2017/18 singt er erneut als Ensemblemitglied an der Oper Frankfurt. Außerdem tritt er in Capriccio als Olivier in der Neuinszenierung von Brigitte Fassbaender auf. Gastengagements führen ihn als Papageno wieder an das Theater an der Wien, wo er kürzlich in „Die Schöpfung“ und in „Capriccio“ zu hören war.

WINFRIED TOLL studierte Theologie und Philosophie, bevor er sich dem Studium der Komposition und der Schulmusik zuwandte. Den musikalischen Examina folgten Gesangsstudien bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin, außerdem ein Lehrauftrag für Gesang an der Freiburger Musikhochschule sowie eine rege Tätigkeit als Konzert- und Opernsänger. Parallel hierzu wirkte Winfried Toll bereits vielfach



als Dirigent. Schon 1988 übernahm er die Camerata Vocale Freiburg. Winfried Toll wird von renommierten Ensembles zu Gastdirigaten eingeladen, darunter Concerto Köln, die Deutsche Kammerphilharmonie, das Freiburger Barockorchester, der Balthasar-Neumann-Chor, der Chor des Süddeutschen Rundfunks und der RIAS-Kammerchor. 1994 folgte die Verpflichtung als Chordirektor des Kölner Bachvereins (bis 2002) und eine regelmäßige Gastprofessur in Tokio. Im Herbst 1997 wurde Winfried Toll zum Professor für Chorleitung an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main berufen und zum Dirigenten der Frankfurter Kantorei gewählt. Seit 2007 leitet Winfried Toll die Camerata Vocale Daejeon in Südkorea und ist heute Artist Director des professionellen Chores. Zahlreiche Einladungen zu Gastdirigaten an mehreren Festivals (Turin, Biennale Venedig) sowie weitere Gastprofessuren in Korea und in Tschechien runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Die CAMERATA FRANKFURT wurde auf Initiative von Winfried Toll gegründet. Das Orchester sieht seine primäre Aufgabe im Zusammenklang mit der Frankfurter Kantorei. Das erste gemeinsame Projekt, Händels „Messias“ im Dezember 2010 in der Alten Oper, musiziert auf historischen Instrumenten, erhielt von der Presse begeisterte Kritiken, ebenso das Requiem von Fauré und die Chichester Psalms von Bernstein, das Mozart-Requiem, Schuberts „Unvollendete“, Honeggers „König David“, Mendelssohns „Elias“ und das Weihnachtsoratorium von Bach.

Die Camerata Frankfurt hat den Anspruch, die stilistische Vielfalt der Chor- und Orchestermusik von Barock bis ins 21. Jahrhundert spannend und farbenreich zu vermitteln. Der Musikerstamm aus Oper Frankfurt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und Dr. Hoch's Konservatorium wird bei Bedarf mit befreundeten Musikern aus anderen Orchestern erweitert. Allen gemeinsam ist die Begeisterung, Orchesterspiel als Kommunikation zwischen Chor, Dirigenten und Publikum zu gestalten.



Die FRANKFURTER KANTOREI steht für tief bewegende, begeisternde Chormusik. Ihr besonderer Klang ist durch große Transparenz und Beweglichkeit und eine unforcierte Klangfülle gekennzeichnet. Mit Winfried Toll steht, wie mit seinen Vorgängern Wolfgang Schäfer, Helmuth Rilling und dem Gründer Kurt Thomas, ein international renommierter Experte für Chormusik und gefragter Dirigent am Pult. Alle Sängerinnen und Sänger verfügen über geschulte Stimmen, viele sind ausübende Musiker in anderen Disziplinen.

Die Vielseitigkeit der Frankfurter Kantorei ermöglicht neben Werken des oratorischen und A-cappella-Repertoires auch ungewöhnliche Projekte wie die „Storm Clouds Cantata“ von Arthur Benjamin aus dem Hitchcock-Film „The man who knew too much“ oder „Die Dreigroschenoper“ mit dem Ensemble Modern. 2006 startete die Frankfurter Kantorei zusammen mit dem Institut für Zeitgenössische Musik der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst die Reihe der Aventure-Konzerte. Unter einem bestimmten Motto werden zeitgenössischen Kompositionen den Werken alter Meister kontrastierend gegenübergestellt. Erläuterungen des Dirigenten helfen, die Neugier des Publikums auf Ungewohntes zu wecken und schaffen eine Verbindung zwischen Musikern und Zuhörern.

Immer wieder tritt die Frankfurter Kantorei als Botschafter des deutschen und des Frankfurter Musiklebens auf, so bei einer Konzertreise nach Armenien 2001 anlässlich der Feierlichkeiten für 1700 Jahre armenisches Christentum oder im Frühjahr 2009 mit einem Gastkonzert zum 100-jährigen Bestehen der Stadt Tel Aviv. Weitere Konzertreisen führten die Frankfurter Kantorei in die USA, nach Kanada, Frankreich, Italien, Südafrika, in die Türkei, nach Russland, Finnland und Japan.

Weitere Informationen zum Chor und künftigen Konzertprojekten finden Sie unter  
[www.frankfurterkantorei.de](http://www.frankfurterkantorei.de)

Die Frankfurter Kantorei wird vom Kulturrat der Stadt Frankfurt am Main gefördert.